

WORPSWEDE

Tanzbelustigungen mit Folgen

13-Jähriger fällt 1880 alkoholisiert in den Brunnen und ertrinkt

Von unserem Mitarbeiter
Johann Schriefer

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. In der Worpsweder Ortschaft Hüttenbusch haben die Leute - wie in anderen Orten auch - stets gerne gefeiert und dabei mitunter auch dem Alkohol mehr zugesprochen, als man verträgt. Ältere Einwohner aus den Dörfern wissen noch zu erzählen, dass es auf den Festbällen oft zu heftigen Streitereien gekommen ist. Über negative Folgen, die sich auf zwei Tanzvergnügen ereignet haben, berichtete die WÜMME-ZEITUNG vor nunmehr 126 Jahren.

Am 29. November 1879 erschien folgende Notiz: „Worpswede. Der Haussohn N. aus Fünfhausen soll hier B. W. zufolge bei Gelegenheit einer Tanzparthie beim Gastwirth Stelljes in Hüttenbusch am 16. d. M. dem

Haussohn T. aus Hüttendorf ein bedeutendes Stück von der Nase total abgebissen haben. Die Nasenspitze ist nicht wiedergefunden.“

Über einen besonders tragischen Fall berichtete die Zeitung im nächsten Frühjahr - am 16. März 1880 mit einiger Verspätung: „Am Freitag, den 5. d. M., fand bei dem Wirth S. in Neu-Hüttenbusch eine Tanzbelustigung statt. Drei junge Burschen aus Fünfhausen, im Alter von 13-15 Jahren, welche daran theilgenommen, traten zwischen 12 und 1 Uhr Nachts ziemlich angetrunken den Heimweg an. Auf dem Hofe des Einwohners Th. in Hüttenbusch liefen die Drei gegen den Brunnen und der 13jährige Böttjer, welcher von den beiden anderen geführt wurde, stürzte über die niedrige Einfassung in den Brunnen, aus dem er lebend nicht wieder herauskommen sollte.“

Verschmähte Liebe vor 123 Jahren

Mordversuch in Hüttenbusch

Von unserem Mitarbeiter
Johann Schriefer

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Wenn Liebe nicht erwidert wird, bricht für viele Menschen eine Welt zusammen. Einige sind dann auch zu unüberlegten Taten fähig, und das nicht erst in unserem heutigen Zeitalter. Über einen derartigen Vorfall berichtete die WÜMME-ZEITUNG in ihrer Ausgabe vom 5. August 1883. Darin heißt es: „Hüttenbusch. (Mordversuch.) Am letzten Sonntag Abend ist dem Anbauer K. hier von einem Unbekannten durchs Fenster geschossen worden ohne daß indeß Jemand verletzt wurde; nur eine Fensterscheibe und das auf dem Tisch stehende Kaffeegeschirr ist zertrümmert. Wie man allgemein vermutet, hat dieser Schuß nicht dem K., sondern dessen Dienstmädchen Anna B. gelten sollen und dürfte verschmähte Liebe das Motiv zu dieser That sein. Hoffentlich gelingt es unserer Gendamerie bald mehr Licht in die Sache zu bringen und den Thäter eventl. dingfest zu machen.“